

jenseits

ich tauche in etwas jenseitiges ein ohne bedeutung
nichts in worte gefasst bedeutet
nichts in allem
etwas ohne bedeutung
und
jenseits von worten
fassunglos

ich tauche in etwas jenseitiges
uferloses
ich tauche...ein....
unter
worten hindurch
jenseits von bedeutung
sprachlos

ich tauche ein
ab
unter
worten hindurch
ins jenseitige
fraglos
sprachseits

Abwarten und Teetrinken

Trink aus
diesem Becher und sei
dir sicher, zieh Warte-
schleifen; deine Geduld
eine Teezeremonie,
wie viele Aufgüsse aus
Gedanken sich in
Zeit aufblättern lassen?

Bereite dir
getrost deinen Trank und
betrachte die zu-
künftige Zeit, wie sie
unentschieden,
Teeblättern gleich im
Becher noch wirbelt,
bis sie sinkt
auf den Grund
deiner Erwartung.

Grafik und Lyrik: Marina Büttner

Marina Büttner ist die Gewinnerin des diesjährigen
Preisausschreibens:
www.marinabuettner.de

ViSPR und Redaktion
Dr. Kathrin Kiss-Elder
Niehler Kirchweg 63 D-50733 Köln
T. 0172-4629072, kontakt@kisselder.eu

Spender und Sponsoren gesucht! Wir freuen uns
über Spenden für Lyrik in Köln auf das Kto
802435508, BIC PBNKDEFF, IBAN
DE82370100500802435508, SW „Lyrik in Köln“
Auflage: 1000, Erscheinen: Monatlich zum Ersten.
Mitarbeit externer Künstler erwünscht.
Redaktionsschluss: je zum 20. 22:00
Schwerpunkt der nächsten Nummer: Gerechtigkeit

Monatsblatt No. 39

August 2015 / kostenlos, Spenden willkommen

Lyrik
in Köln

Schwerpunkt

Gedichte
von Marina
Büttner

der Gewinnerin des diesjährigen Preisausschreibens.

Lyrik in Köln ist
eine Initiative zur Förderung der Dichtkunst
in Köln

Das Faltblatt wird veröffentlicht von



www.lyrikinkoeln.org

vergangene möglichkeiten

es wäre möglich gewesen...
 meine mutter hätte den genommen der
 der vater dessen wurde der der meine wurde
 wären wir verschwistert gewesen wie
 geschwister waren wir später

es wäre möglich gewesen...
 meine mutter wäre nicht in den westen wäre
 im osten geblieben wäre mein vater zu ihr
 gekommen und nicht sie zu ihm wäre ich
 ein ganz anderes kind geworden

es wäre möglich gewesen...
 meine mutter wäre immer meine mutter
 geblieben und wäre es und bliebe es wäre
 nicht alles ganz anders gekommen
 geblieben sind vergangene möglichkeiten

Abzählreim

Als ich mich reimte mit dir
 ergaben sich Zeilen aus Merk-
 würdigkeiten (Stückwerk?) –
 eine Ahnung auf Papier

Spielzeugverse hoben und senkten
 sich – erinnerst du dich?
 Das Abzählen der Monate zwischen
 Fingerknöcheln wie wir
 als Kinder Esel über
 Brücken schickten

Wenn ich mir jetzt auf dich
 einen Reim mache, Hoffnung takte
 so fehlt zum Ende hin immer
 der Spannungsbogen

Halbe Nächte

Etwas fällt heraus aus meinem Kopf
 und es kommen halbe Nächte
 etwas fällt und spaltet Träume

Staub auf meinen Lidern
 beim Erwachen
 lösen sich Gespinste

Etwas fällt heraus aus meinem Kopf
 und es stehen fahle Tage
 Schlange vor verschlossener Tür

Schrauben drehn sich
 im Gewinde Morse-
 zeichen kurz belichtet

Etwas fällt heraus aus meinem Kopf
 etwas dringt hinein
 und verheißt mir Wachstumsschübe

Richtigstellung: In der letzten Ausgabe wurde die vorletzte Zeile des Gedichts von Folkert Sierts falsch abgedruckt, wir bitten um Entschuldigung. Richtig heißen die letzten beiden Zeilen:

“And the big bedroomwindow will be wide open to the birds, compassionately singing consoling poems.”

Der Glückskeks

Wohin?
 Übers Meer, Fähmann, ins Licht!
 MB

